

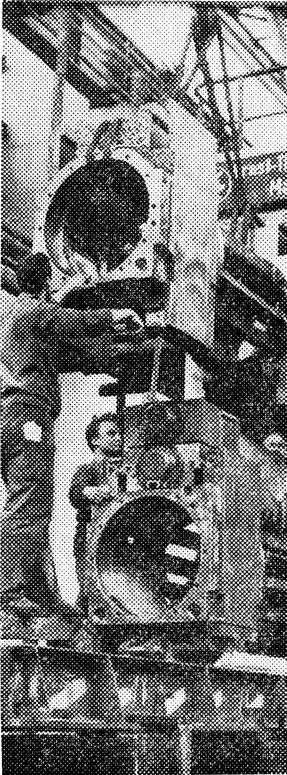
ihrer oberen Seite angestrichen war. Darüber waren sie berechtigt empört und stellten die Frage: Wie ist so etwas möglich?

Wem gilt diese kritische Frage? Offensichtlich doch jenen Wirtschaftsfunktionären, die für die exakte Fertigstellung und ordnungsgemäße Verpackung verantwortlich sind. Und so faßte es augenscheinlich auch die Mitgliederversammlung auf, zumal der stellvertretende Sekretär der Betriebsparteileitung versicherte, daß die BPO-Leitung diese Sache untersuchen werde. Wir sind der Meinung, daß sie damit den zuständigen Wirtschaftsleiter beauftragen sollte.

Erziehung zum Kämpfertum...

Aber konnte damit die Angelegenheit für die Mitgliederversammlung erledigt sein? Sind denn das Dinge, die man nur rein administrativ bereinigt? Oder sollte die Mitgliederversammlung nicht entsprechende Schlußfolgerungen ziehen? Vor allem für die politisch-ideologische Erziehung der Parteimitglieder! Schließlich gibt es dort sowohl unter den mittleren Leitungskräften als auch unter den Produktionsarbeitern Mitglieder der Partei. Taucht da nicht unwillkürlich die Frage auf: Was taten denn unsere Genossen? Sind sie sich denn ihrer Aufgabe als Parteimitglied bewußt? Was haben sie getan, um den Kollegen klarzumachen, daß sie mit schlechter Arbeit das gute Ansehen ihres Betriebes, die Qualitätsarbeit der anderen Kollegen in Verruf bringen und unserer Republik ernsten Schaden zufügen? Aus solchen Fragen galt es auch für die eigene Arbeit Schlußfolgerungen zu ziehen. Hier ergab sich doch am konkreten Fall für die Parteileitung die Möglichkeit, ja die Notwendigkeit, über die Rolle des Parteimitgliedes in der Produktion und im Kreis seiner parteilosen Arbeitskollegen, über seine Aufgaben als Gewerkschafter grundsätzlich zu sprechen. Denn die Frage der parteilosen Konstrukteure war doch nicht zuletzt auch an die Adresse der Grundorganisation der Partei gerichtet — und damit an jeden Genossen.

Sicherlich werden Schlampereien solcher Art nicht überall Vorkommen und nicht die Regel sein. Doch haben wir in der Parteierziehung, in der Erziehung zum Kämpfertum bereits erreicht, daß jeder Genosse an seinem Arbeitsplatz Vorbild ist für seine Arbeitskollegen, daß er ihnen geduldig und überzeugend die Beschlüsse der Partei erklärt und mutig gegen Mittelmäßigkeit und Schlamperei auftritt? Manche Genossen glauben ihre Pflicht erfüllt zu haben, wenn sie die festgestellten Fehler und Mängel in der Produktion und Leitungstätigkeit ihrer Parteileitung melden. Aber Mitglied unserer marxistisch-leninistischen Kampfpartei zu sein, bedeutet weit mehr. Das



Diese Quarto-Walzmaschine aus dem VEB Schwermaschinenbau „Erlöst Thälmann“, Magdeburg, erhielt auf der Leipziger Jubiläumsmesse eine Goldmedaille. Sie gehört zu den Exportgütern, die in die Sowjetunion und in die Vereinigte Arabische Republik geliefert werden.

Foto: zentraibid

bedeutet, gegen solche Erscheinungen und deren Ursachen selbst unentwegt anzugehen, gegen die Verteidiger und Dulder solcher Hemmnisse unserer sozialistischen Entwicklung offen seine Meinung zu sagen, offen und immer wieder die Auffassung der Partei zu vertreten, damit diese zur Meinung aller wird. Der politisch-ideologischen Erziehung der Parteimitglieder und Kandidaten, ihrer Erziehung zu konsequenten Kämpfern für die Durchführung der Parteibeschlüsse müssen die Parteileitungen größere Aufmerksamkeit widmen.